

*Kathrin Bock-Famulla, Anne Münchow, Felicitas Sander,  
Davin Patrick Akko, Julia Schütz*

# Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2021

Transparenz schaffen – Governance stärken



© 2021

Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

**Herausgeber**

Bertelsmann Stiftung  
Carl-Bertelsmann-Straße 256  
33311 Gütersloh  
Tel.: 05241 81-81583  
Fax: 05241 81-681583  
[www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)

**Verantwortlich**

Anette Stein  
Director Wirksame Bildungsinvestitionen  
E-Mail: [anette.stein@bertelsmann-stiftung.de](mailto:anette.stein@bertelsmann-stiftung.de)

**Layout und Satz**

Karin Justus, Bielefeld  
[www.lokbase.com](http://www.lokbase.com)

**Fotografie**

Frank Springer, [www.frank-springer.de](http://www.frank-springer.de)  
Jan Voth, [www.janvoth.com](http://www.janvoth.com)

# Baden-Württemberg



## Allgemeine Basisdaten

Fläche in km <sup>2</sup> (2019)	35.673
Einwohner:innen (31.12.2019)	11.100.394
Geborene Kinder (2019)	108.985
Geburten pro Frau (2019)	1,568
Anzahl Kinder < 10 Jahren (31.12.2019)	1.048.157
<i>Davon &lt; 3 Jahren</i>	328.592
<i>Davon 3 bis &lt; 6 Jahre</i>	320.453
<i>Davon 6 bis &lt; 10 Jahre</i>	399.112
Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund (2019)	
... < 3 Jahren	48,5%
... von 3 bis < 6 Jahren	46,3%
Erwerbstätigenquote von Müttern mit (2019)	
... <i>mindestens einem Kind &lt; 3 Jahren</i>	54,5%
... <i>mindestens einem Kind von 3 bis &lt; 6 Jahren</i>	66,8%
Leistungsempfänger:innen nach SGB II (ALG II u. Sozialgeld, 2020)	454.068
<i>Davon Kinder &lt; 6 Jahren</i>	53.348
<i>Entspricht Anteil an allen Kindern &lt; 6 Jahren</i>	8,2%

## FBBE auf einen Blick 01.03.2020

Anteil der Kinder in FBBE	
... < 1 Jahr	2,0%
... von 1 bis < 3 Jahren	43,8%
... < 3 Jahren	30,0%
... von 3 bis < 6 Jahren	95,1%
<i>inkl. 1,2% in [vor-]schulischen Einrichtungen</i>	
<i>Schulkinder 6 bis &lt; 11 Jahre</i>	6,6%
Tageseinrichtungen insgesamt	9.288
<i>Davon Horten</i>	410
Anteil der Einrichtungen mit	
... < 45 Kindern	50,3%
... 45 bis 75 Kindern	32,5%
... 76 Kindern und mehr	17,2%
Pädagogisches Personal (inkl. Leitung) in KiTas (mit Horten) insgesamt	99.620
<i>Davon in Horten</i>	3.233
Kinder in KiTas (mit Horten) insgesamt	454.377
<i>Davon &lt; 3 Jahren</i>	83.100
<i>Davon 3 Jahre bis zum Schuleintritt</i>	345.502
<i>Davon Schulkinder &lt; 11 Jahren</i>	23.967
Tagespflegepersonen insgesamt	6.512
Kinder in Kindertagespflege insgesamt	22.041
<i>Davon &lt; 3 Jahren</i>	15.655
<i>Davon 3 Jahre bis zum Schuleintritt</i>	3.721
<i>Davon Schulkinder &lt; 11 Jahren</i>	2.665
Leitungspersonal in KiTas (mit Horten) insgesamt	9.307
<i>Davon in Horten</i>	417

## Blitzlichter: Status quo der Kindertagesbetreuung in Baden-Württemberg

In den letzten zehn Jahren hat sich in BW die Zahl der unter 3-Jährigen, die eine KiTa oder Kindertagespflege besuchen, um 41.539 Kinder auf 98.546 erhöht. Somit stieg die Teilhabequote dieser Altersgruppe von 21% im Jahr 2011 auf 30% im Jahr 2020. Trotz des enormen Ausbaus ist BW noch weit entfernt von der durchschnittlichen ostdeutschen Teilhabequote (53%). Bei den 3- bis unter 6-Jährigen liegt der Wert bei 95% (bundesweit: 93%).

Für faire Bildungschancen ist nicht nur die Zahl an Plätzen entscheidend: Die Angebote müssen auch kindgerecht sein. Wichtige – auch wissenschaftlich untersuchte – Gradmesser für die strukturelle Qualität in KiTas sind der *Personalschlüssel*, die *Gruppengröße*, das *Qualifikationsniveau* des pädagogischen Personals und ausreichend *Leitungszeit*.

Der Personalschlüssel lässt sich mit den Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik (KJH-Statistik) für verschiedene Gruppentypen berechnen. So wird 2020 in BW die Mehrheit der unter 3-Jährigen (58%) in Krippengruppen betreut. Mit einem rechnerischen Personalschlüssel von 1 zu 3,0 wird hier die Empfehlung der Bertelsmann Stiftung (1 zu 3,0) erreicht. Weitere 7% dieser Altersgruppe besuchen Gruppen mit Kindern unter 4 Jahren; der Personalschlüssel liegt hier mit 1 zu 3,3 bei einem beinahe kindgerechten Verhältnis. In Kindergartengruppen, die auch für 2-Jährige geöffnet sind, werden weitere 9% der unter 3-Jährigen zusammen mit 22% der über 3-Jährigen bei einem Personalschlüssel von 1 zu 6,7 betreut. Das ist ungünstiger als der wissenschaftlich empfohlene Wert von 1 zu 4,9.<sup>1</sup> Der größte Anteil der ab 3-Jährigen (49%) besucht Kindergartengruppen mit einem Personalschlüssel von 1 zu 6,7 (günstiger als die Empfehlung der Bertelsmann Stiftung mit 1 zu 7,5).

Trotz der im bundesweiten Vergleich günstigen Personalschlüssel in BW zeigen die Auswertungen, dass 2020 für 48% der Kinder in amtlich erfassten KiTa-Gruppen<sup>2</sup> nicht genügend Fachpersonal zur Verfügung steht; das ist bundesweit (73%) der geringste Anteil. Die nicht kindgerechte Personalausstattung betrifft die ab 3-Jährigen häufiger (51%) als die unter 3-Jährigen (41%).

Bei der Entwicklung der Personalschlüssel wird deutlich, dass sich in BW von 2013 bis 2020 die personelle Ausstattung in Krippengruppen von einem bereits guten Niveau geringfügig weiter verbessert hat (von 1 zu 3,3 auf 1 zu 3,0). In Kindergartengruppen kam es zu einem deutlich größeren Ausbau (von 1 zu 8,0 auf 1 zu 6,7).

Die Gruppengröße ist ein weiterer wichtiger Gradmesser für die Qualität in KiTas. Nach wissenschaftlichen Empfehlun-

gen sollten Gruppen für jüngere Kinder maximal zwölf Kinder umfassen, für die Älteren maximal 18.<sup>3</sup> In BW werden diese Werte bei 43% der amtlich erfassten KiTa-Gruppen nicht erreicht (bundesweit: 54%). Insbesondere ein größerer Anteil der Kindergartengruppen und der auch für 2-Jährige geöffneten Kindergartengruppen ist zu groß (73% bzw. 72%). Demgegenüber entsprechen lediglich 1% der Krippengruppen und 4% der Gruppen mit Kindern unter 4 Jahren nicht den Empfehlungen. Insgesamt zeigt sich, dass in BW die ab 3-Jährigen mit 74% deutlich häufiger von nicht kindgerechten Gruppengrößen betroffen sind als die unter 3-Jährigen (8%).

Wesentliche Voraussetzung für eine „gute“ KiTa-Qualität ist nicht nur *zahlenmäßig ausreichendes*, sondern auch *qualifiziertes Personal*. In BW verfügen 68% der 96.387 pädagogisch Tätigen in KiTas über einen fachlich einschlägigen Fachschulabschluss, etwa als Erzieher:in. Damit liegt BW im bundesweiten Durchschnitt (68%), allerdings unter dem Niveau der ostdeutschen Bundesländer (80%). Über den formal niedrigeren Berufsfachschulabschluss, bspw. als Sozialassistent:in, verfügen in BW 9% der pädagogisch Tätigen; in Ostdeutschland sind es nur knapp 3%. Weitere 5% besitzen einen fachlich einschlägigen Hochschulabschluss. Eine sonstige – nicht fachlich einschlägige – Ausbildung weisen 7% der pädagogisch Tätigen auf (bundesweit: 4,5%). Der Anteil des Personals ohne Abschluss liegt in BW mit knapp 3% leicht über dem bundesweiten Durchschnitt (2%). Weitere 9% schließlich befinden sich in Ausbildung; 2016 lag dieser Wert ebenfalls bei rund 9%. Mit Blick auf die gegenwärtig in vielen Bundesländern eingeführten praxisintegrierten Ausbildungsgänge bleibt abzuwarten, ob sich dieser Wert in den kommenden Jahren erhöht. Ebenso gilt es kontinuierlich zu beobachten, wie sich die neuen beruflichen Zugangsformen, etwa für Quereinsteiger:innen, zukünftig auf das formale Qualifikationsniveau des KiTa-Personals insgesamt auswirken werden.

Auch die Ausstattung der KiTas mit ausreichenden Leitungsressourcen nimmt eine Schlüsselfunktion für die KiTa-Qualität ein. Laut KJH-Statistik verfügen 8% der KiTas in BW über keine Zeit für Leitungsaufgaben; dies geben insbesondere die kleineren KiTas (weniger als 45 betreute Kinder) zu 10% an. Über die von der Bertelsmann Stiftung empfohlene Zeit für Leitungs- und Verwaltungsaufgaben<sup>4</sup> verfügen 2020 lediglich 11% der KiTas in BW (ohne Horte); bundesweit sind es 18%.

## Qualitätsentwicklungen im Rahmen des KiQuTG

Im Rahmen des KiTa-Qualitäts- und Teilhabeverbesserungsgesetzes (KiQuTG) erhält jedes Bundesland zwischen 2019 und Ende 2022 vom Bund finanzielle Mittel für Maßnahmen zur Weiterentwicklung der KiTa-Qualität und zur Gebührenentlastung der Eltern. BW investiert diese Bundesmittel in fünf der insgesamt elf Handlungsfelder: *Qualifizierte Fach-*

*kräfte, Starke KiTa-Leitung, Sprachliche Bildung, Starke Kindertagespflege und Vielfältige pädagogische Arbeit.*

Mit rund 460 Mio. Euro fließt der größte Anteil der verplanten Mittel in die Stärkung der KiTa-Leitungskräfte. Sie werden vorrangig für die Finanzierung der gesetzlichen Veränderung der Leitungsbemessung genutzt. Konkret wird jeder KiTa seit Januar 2020 ein Leitungssockel von sechs Wochenstunden finanziert. Zusätzlich erhalten KiTas ab zwei Gruppen einen variablen Anteil, der je Gruppe zwei Wochenstunden umfasst. Die Daten der KJH-Statistik vom 1. März 2020 deuten auf erste Effekte der Maßnahme hin. So hat sich der Anteil der KiTas, die in der Statistik angaben, keine Zeit für Leitungsaufgaben zu haben, von etwas mehr als 11% im Jahr 2019 auf 8% im Jahr 2020 verringert; das ist bundesweit die stärkste Verbesserung nach HB. Vor dem Hintergrund, dass vor der gesetzlichen Verankerung von Leitungsressourcen in BW keine konkreten Stundenumfänge für Leitungskräfte festgeschrieben waren, kann die beschriebene Entwicklung einen Effekt der Maßnahme aus dem KiQuTG darstellen. Die Entwicklung der Leitungsausstattung in BW sollte in den nächsten Jahren weiter beobachtet werden, um sichere Aussagen hierzu treffen zu können.

### **Ausbau- und Reformbedarf: Empfehlungen für die Kindertagesbetreuung in Baden-Württemberg**

Um allen Kindern unabhängig von ihrem Wohnort gleichwertige Teilhabe- und Bildungschancen zu ermöglichen, ist es unerlässlich, dass jedes Bundesland ein bedarfs- und kindgerechtes FBBE-Angebot zur Verfügung stellt. Trotz der im bundesweiten Vergleich günstigen Personalschlüssel in BW ist der Anteil der Kinder, die in KiTa-Gruppen mit einer nicht kindgerechten Personalausstattung betreut werden, noch immer zu hoch (48%). Darüber hinaus zeigt sich, dass auch nach Jahren des Platzausbaus die Teilhabechancen der unter 3-Jährigen in BW noch nicht auf dem Niveau der ostdeutschen Bundesländer sind.

Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule*<sup>5</sup> prognostiziert, dass für eine kindgerechte Betreuung und gleiche Teilhabechancen bis 2030 in BW mehr als 33.000 KiTa-Fachkräfte fehlen werden. Soll bis zum Ende dieses Jahrzehnts auch die Leitungsausstattung auf ein professionelles Niveau gemäß wissenschaftlichen Empfehlungen gehoben werden, erhöht sich die Zahl der fehlenden Fachkräfte auf mehr als 41.000. Damit diese Lücke geschlossen werden kann, müssten die Zahl der prognostizierten Neuzugänge um 114% gesteigert werden. Die Ausbildungskapazitäten in diesem Umfang in den nächsten Jahren aufzustocken sowie genügend Quereinsteiger:innen zu gewinnen und pädagogisch zu qualifizieren, wird nicht möglich sein – ein Etappenziel ist notwendig.

Um bundesweit für alle Kinder gleichwertige Lebensverhältnisse herzustellen, müssen zunächst die Teilhabe- und Bildungschancen in Ost- und Westdeutschland angeglichen werden. So fehlen in BW 20.000 Fachkräfte, wenn hier bis 2030 die Teilhabequoten auf das Ostniveau und die Personalschlüssel für alle Kinder auf das Westniveau<sup>6</sup> gehoben werden sollen; das wäre ein Plus von 55% der prognostizierten Neuzugänge. Es ist zu prüfen, ob dies durch eine zügige Aufstockung der Ausbildungskapazitäten und die Gewinnung sowie Qualifizierung von Quereinsteiger:innen erreicht werden kann.

Nach 2030 muss allerdings das Ziel lauten: kindgerechte und bedarfsgerechte FBBE-Angebote in ganz Deutschland. Um dies zu erreichen, müssen in BW schon jetzt die Weichen für den Ausbau der Plätze sowie der Ausbildungskapazitäten mit gleichzeitiger Qualifizierung zusätzlicher Berufsschullehrer:innen gestellt werden. Für die Verbesserung der Personalschlüssel ist zudem eine rechtliche Basis erforderlich. So sollte ein Stufenplan mit einer schrittweisen Verbesserung der Personalausstattung in das KiTaG integriert werden. Darüber hinaus braucht es Konzepte, um neues Personal zu gewinnen und – insbesondere durch attraktive Arbeitsbedingungen und Verdienstmöglichkeiten – die vorhandenen Fachkräfte zu binden. Damit BW diese Aufgaben bewältigen kann, ist es unumgänglich, dass der Bund auch nach 2022 sein finanzielles Engagement für den Qualitätsausbau fortsetzt und im KiQuTG verlässlich verankert. Die Mittel sollten in erster Linie für die Gewinnung neuer Fachkräfte und den Ausbau der Personal- und Leitungskapazitäten verwendet werden.

- 1 Haug-Schnabel, Gabriele; Bensel, Joachim (2016): Kinder unter 3 – Bildung, Erziehung und Betreuung von Kleinstkindern. Kindergarten heute – wissen kompakt. 12., überarb. Aufl. Freiburg.
- 2 Es werden nur die Gruppen in KiTas analysiert, die laut Angaben in der amtlichen KJH-Statistik mit einer Gruppenstruktur arbeiten. Die Zuordnung von Gruppen in KiTas zu einem bestimmten Gruppentyp wird nicht von den Einrichtungen selbst vorgenommen, sondern erfolgt im Rahmen der Auswertung der Daten der amtlichen KJH-Statistik. Dabei erfolgt die Zuordnung primär anhand der Alterszusammensetzung der Kinder in den Gruppen. Gruppen, in denen Kinder mit einer (drohenden) Behinderung betreut werden, werden in der Berechnung nicht berücksichtigt.
- 3 Viernickel, Susanne; Fuchs-Rechlin, Kirsten (2015): Fachkraft-Kind-Relationen und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen. Grundlagen, Analysen, Berechnungsmodell, in: Viernickel, Susanne; Fuchs-Rechlin, Kirsten; Strehmel, Petra; Preissing, Christa; Bensel, Joachim; Haug-Schnabel, Gabriele: Qualität für alle. Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung. Freiburg, S. 11–130.
- 4 Für eine professionelle Führung und Leitung von KiTas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung jeder Einrichtung eine Grundausrüstung von 20 Wochenstunden plus 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent. Die empfohlene Leitungsausstattung enthält auch die Zeiten für Verwaltungstätigkeiten (max. 20% der empfohlenen Leitungszeit).
- 5 Der Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule prognostiziert bis 2030 den Fachkräftebedarf für die KiTa- und Grundschulbetreuung und stellt ihn dem voraussichtlich verfügbaren Personalangebot gegenüber. Weitere Informationen finden Sie unter: [www.fachkraefte-radar-kita-grundschule.de](http://www.fachkraefte-radar-kita-grundschule.de)
- 6 Sind die Personalschlüssel bereits günstiger als das Westniveau werden sie in den Berechnungen konstant gehalten.

# Teilhabe sichern

Jedes Kind braucht einen gesicherten und einfachen Zugang zu „guter“ Kindertagesbetreuung, unabhängig von seinem Wohnort und seiner sozio-ökonomischen oder kulturellen Herkunft. Dazu sind ausreichend wohnortnahe Angebote notwendig. Um diesem Anspruch zu genügen, erfolgte in den vergangenen Jahren bundesweit ein enormer Ausbau der Betreuungsplätze. Fast ein Drittel der unter drei Jahre alten Kinder in BW (30%) nimmt eine Kindertagesbetreuung in Anspruch (bundesweit: 35%). Unterschiede gibt es vor allem zwischen den unter 1-Jährigen (2%), 1-Jährigen (31%) und 2-Jährigen (57%). Von den Kindern ab 3 bis unter 6 sind in BW mit 95% fast alle in einer KiTa oder Kindertagespflege. Darüber hinaus nutzen 46% der 6-Jährigen (Stand: 1. März 2020) Angebote der Kindertagesbetreuung, bevor sie in den schulischen Bildungsbereich wechseln.

6% der unter 11-jährigen Schulkinder besuchen einen Hort<sup>1</sup>; bundesweit sind es 17%. Weitere 38% nehmen Ganztagsschulangebote wahr

(bundesweit: 45%). 2.415 Schulkinder (0,6%), die parallel kein Hort- oder Ganztagsschulangebot nutzen, besuchen eine Kindertagespflege.

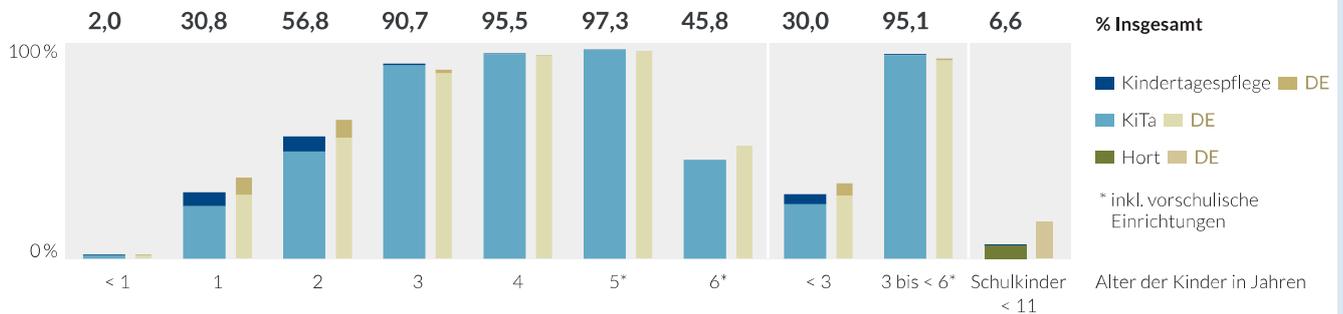
2020 nutzen 98.546 unter 3-Jährige in BW ein FBBE-Angebot (30%). Das sind 35.814 Kinder mehr als 2012, dem Jahr vor der Einführung des bundesweit geltenden Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab dem ersten Geburtstag: ein Anstieg der Teilhabequote um 7 Prozentpunkte. Bedarfsgerecht ist das Angebot jedoch noch nicht: 2019<sup>2</sup> wünschten sich 43% der Eltern von Kindern dieser Altersgruppe laut der „DJI-Kinderbetreuungsstudie“ einen Platz in einer KiTa oder Kindertagespflege. Vergleicht man die Entwicklung der elterlichen Betreuungswünsche mit der Bildungsbeteiligung für diese Altersgruppe zwischen 2012 und 2019, zeigt sich, dass der elterliche Bedarf etwas geringer angestiegen ist als die Teilhabequote. Lag die Differenz 2012 noch bei fast 14 Prozentpunkten, hat sie sich innerhalb von sieben Jahren auf 13 verringert.

1 Ist im Folgenden von Horten die Rede, sind in der Regel auch Hortgruppen in KiTas gemeint.

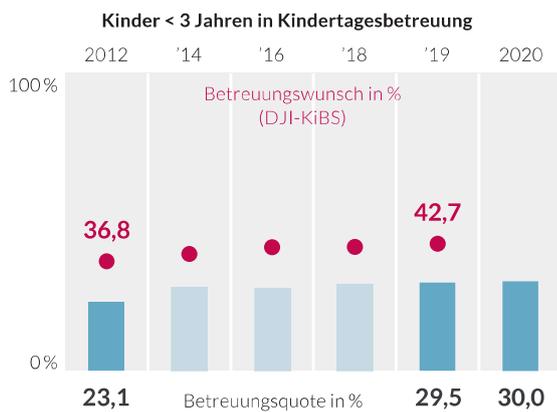
2 Die 2020er Daten der „DJI-Kinderbetreuungsstudie“ werden vom BMFSFJ voraussichtlich erst nach der Veröffentlichung des Länderreports publiziert.



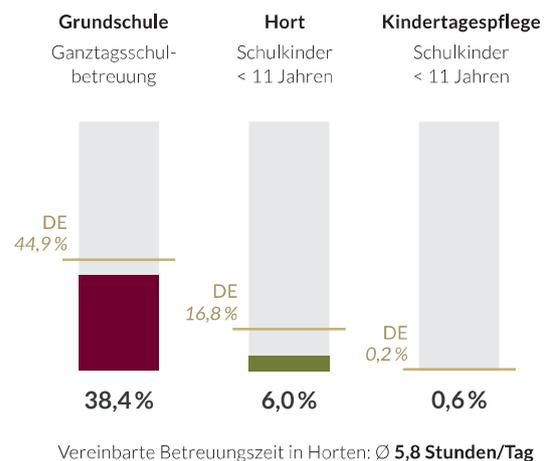
**Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung | BW 01.03.2020 | Tab. 6-14; 41a1**



**Betreuungsquote und Betreuungswunsch**  
 BW 2012–2020, Stichtag 01.03. | Tab. 88a



**Bildungsbeteiligung von Schulkindern**  
 BW 01.03.2020, Schulj. 2019/20 | Tab. 41a1; Tab. 71



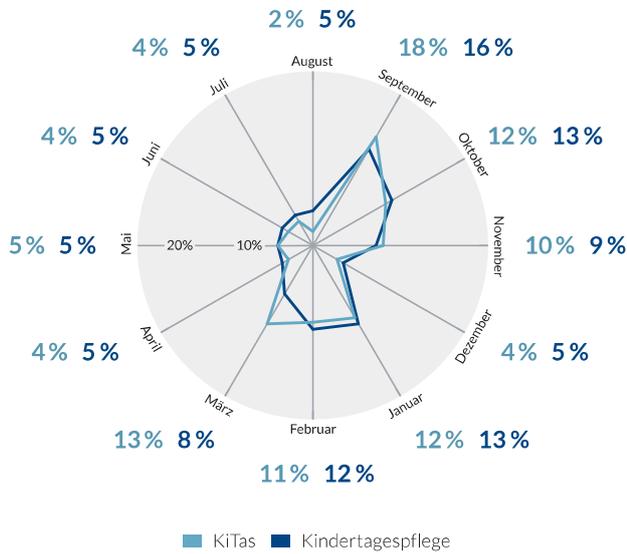
Regionale Daten zur Bildungsbeteiligung finden Sie auf [www.laendermonitor.de](http://www.laendermonitor.de) unter **FOKUS | Regionale Daten**

Der größte Anteil (18%) der Kinder, die am 01.03.2020 unter drei Jahre alt waren, wurde im September in der aktuell besuchten KiTa aufgenommen (vgl. S. 6). In den Monaten Dezember sowie April bis August zeigen sich die geringsten Aufnahmequoten (2% bis 5%). Ähnlich gestaltet es sich in der Kindertagespflege – hier erfolgen die Eingewöhnungen vorrangig im September (16%). Im Oktober, Januar und Februar liegen die Aufnahmequoten darunter, bewegen sich aber auf einem etwas höheren Niveau (12% bis 13%).

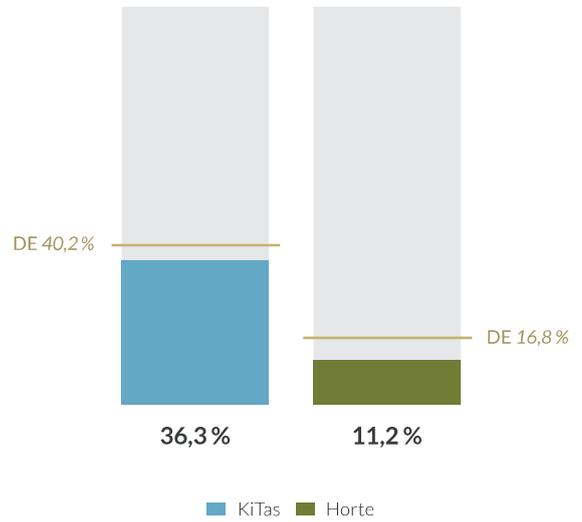
Kinder mit einer Eingliederungshilfe werden in 36% der KiTas (ohne Sondereinrichtungen) in BW betreut; bundesweit liegt dieser Wert etwas höher (40%). Ein deutlich geringerer Anteil zeigt sich bei den Horten: Schulkinder mit einer Eingliederungshilfe besuchen 11% der Horte (bundesweit: 17%).

Werden die vertraglich vereinbarten wöchentlichen Betreuungszeiten betrachtet, zeigt sich das folgende Bild: In BW wird knapp die Hälfte der unter 3-jährigen KiTa-Kinder laut Vertrag mehr als 25 bis zu 35 Wochenstunden betreut. Auch in der Altersgruppe der ab 3-Jährigen werden diese Betreuungszeiten am häufigsten (70%) gebucht. Diese Werte liegen deutlich über den durchschnittlichen Bundeswerten (31% bzw. 38%). In der Kindertagespflege wird der größte Anteil der Kinder bis zu 25 Stunden wöchentlich betreut: Das gilt für 58% der unter 3-Jährigen und 86% der ab 3-jährigen Nichtschulkinder. Das Gleiche gilt für 92% der Schulkinder in der Kindertagespflege. Bei den Schulkindern, die in Horten betreut werden, liegt dieser Anteil niedriger, bei rund 45%. Weitere 45% sind etwas länger in der Hortbetreuung (mehr als 25 bis zu 35 Wochenstunden).

**Aufnahmezeitpunkt von unter Dreijährigen in KiTas und Kindertagespflege | BW 01.03.2020 | Tab. 87; 87a**



**KiTas und Horte, die Kinder mit Eingliederungshilfe betreiben | BW 01.03.2020 | Tab. 59aoh; 59ah**



**Vertraglich vereinbarte wöchentliche Betreuungszeiten in Kindertagesbetreuung | BW 01.03.2020 | Tab. 2-5; 3h; 138**

	Kinder in KiTas und Horten						Kinder in öffentlich geförderter Kindertagespflege					
	< 3 Jahre: 83.100		≥ 3 Jahre bis Schuleintritt: 345.502		Schulkinder < 11 Jahren: 23.967		< 3 Jahre: 15.655		≥ 3 Jahre bis Schuleintritt: 3.721		Schulkinder < 11 Jahren: 2.665	
Bis 25 Stunden	12,5	11,3	1,5	9,3	45,3	61,1	58,4	31,3	85,7	47,0	91,8	89,7
> 25 bis 35 Stunden	49,5	30,6	70,4	37,8	44,6	35,2	27,5	34,2	8,9	24,4	6,4	7,4
> 35 bis < 45 Stunden	14,6	19,5	11,4	17,5	4,1	1,6	10,4	19,3	4,0	15,7	1,2	1,8
45 Stunden und mehr	23,4	38,5	16,7	35,4	5,9	2,2	3,8	15,2	1,4	12,9	0,6	1,1

| = DE



Regionale Daten zum Betreuungsumfang finden Sie auf [www.laendermonitor.de](http://www.laendermonitor.de) unter FOKUS | Regionale Daten

In BW nutzen 21% der unter 3-Jährigen mit und 36% ohne Migrationshintergrund (MH) ein FBBE-Angebot. Bei den älteren Kindern liegen die Quoten bei 95% bzw. 94%. 30% der unter 3-jährigen KiTa-Kinder haben in BW einen MH; 13% sprechen in ihrer Familie Deutsch und 17% eine andere Sprache. Bei den älteren KiTa-Kindern (41%) liegen die Werte für die Sprache bei 14% bzw. 27%. In der Kindertagespflege sind im Vergleich zu den KiTas die Anteile der Kinder mit MH in beiden Altersgruppen (19% bzw. 24%) geringer. Darüber hinaus sprechen hier – anders als in den KiTas – sowohl die Jüngeren als auch die Älteren mit MH anteilig

beinahe genauso häufig Deutsch (10% bzw. 12%) wie eine andere Sprache (9% bzw. 11%).

51% der unter 4-jährigen KiTa-Kinder ohne MH wurden vor ihrem zweiten Geburtstag in der aktuell besuchten KiTa aufgenommen. Bei den Kindern mit MH ist dieser Anteil geringer (39%). In der Kindertagespflege hingegen startet die überwiegende Mehrheit der Kinder mit als auch ohne MH vor ihrem zweiten Geburtstag das Betreuungsangebot (85% bzw. 91%).

### Kinder mit und ohne Migrationshintergrund

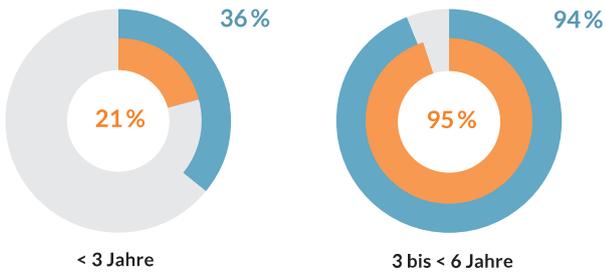
BW 01.03.2020



Regionale Daten zum Migrationshintergrund und zur Familiensprache finden Sie auf [www.laendermonitor.de](http://www.laendermonitor.de) unter FOKUS | Regionale Daten

### Bildungsbeteiligung in KiTas und Kindertagespflege

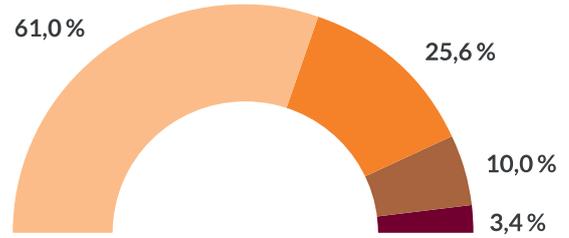
Tab. 38a, Tab. 39a



Quote der Inanspruchnahme von Kindern

mit Migrationshintergrund ohne Migrationshintergrund

### KiTas (mit Horten) nach ihrem Anteil an Kindern mit nicht deutscher Familiensprache | Tab. 96

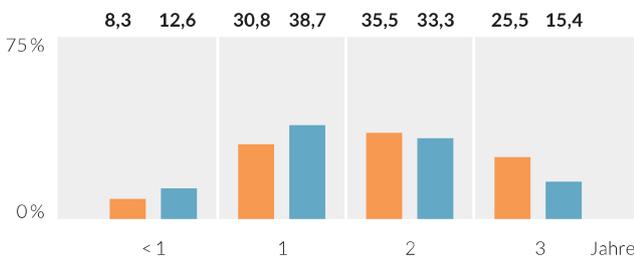


KiTas (mit Horten) mit einem Anteil an Kindern mit nicht deutscher Familiensprache von

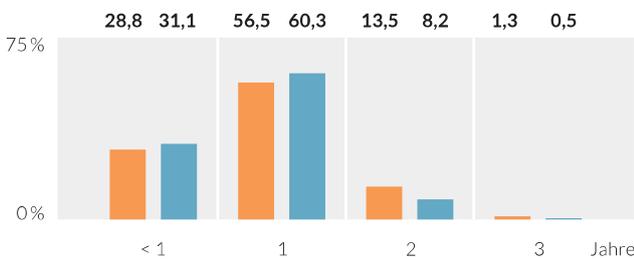
< 25 % 25 bis < 50 % 50 bis < 75 % 75 % und mehr

### Alter des Kindes zu Beginn der Betreuung in der aktuellen KiTa und Kindertagespflege | Tab. 92; 93

#### KiTa



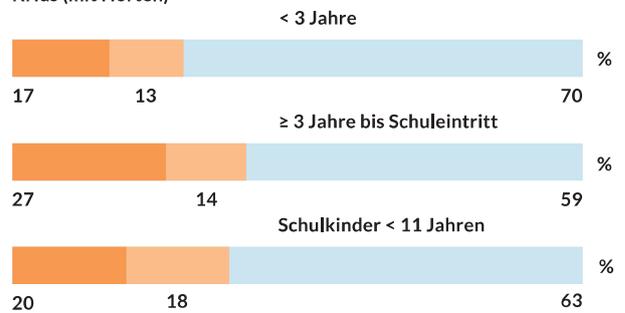
#### Kindertagespflege



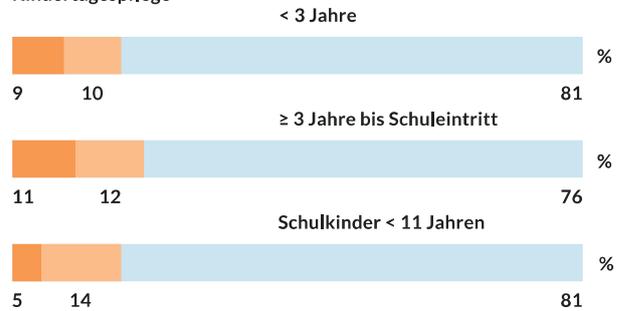
mit Migrationshintergrund ohne Migrationshintergrund

### Familiäre Sprachpraxis der Kinder in KiTas (mit Horten) und Kindertagespflege | Tab. 15a-20a

#### KiTas (mit Horten)



#### Kindertagespflege



Kinder mit Migrationshintergrund: Familiensprache nicht Deutsch Deutsch  
 Kinder ohne Migrationshintergrund

# Bildung fördern – Qualität sichern

Die FBBE kann einen bedeutenden Beitrag für die Chancengerechtigkeit aller Kinder in Deutschland leisten. Voraussetzung dafür, dass die KiTas ihren Bildungsauftrag durchführen können, sind professionelle Rahmenbedingungen: insbesondere ausreichend Personal für die pädagogischen Aufgabenbereiche sowie für die Leitung und die Verwaltung. Weitere wichtige Gradmesser für die Qualität sind qualifizierte KiTa-Teams und kleine Kindergruppen. Schließlich spielt auch die Ausgestaltung der Arbeitsbedingungen durch die Träger eine Rolle. Der Status quo der KiTa-Landschaft wird im Folgenden anhand ausgewählter strukturell-qualitativer Dimensionen dargestellt.

58% der unter 3-Jährigen in BW sind in Krippengruppen; 2020 ist hier eine Vollzeitkraft rechnerisch für 3 ganztags betreute Kinder zuständig. Weitere 9% dieser Altersgruppe werden zusammen mit 22% der ab 3-Jährigen in Kindergartengruppen betreut, die bereits für Kinder ab zwei Jahren geöffnet sind (Personalschlüssel: 1 zu 6,7). Der größte Anteil der Kinder ab drei (49%) befindet sich in Kinder-

gartengruppen (Personalschlüssel: 1 zu 6,7). Für ein kindgerechtes Betreuungsverhältnis empfiehlt die Bertelsmann Stiftung, dass eine Fachkraft rein rechnerisch für höchstens 3 unter 3-Jährige in Krippengruppen oder 7,5 Kinder ab drei Jahren in Kindergartengruppen zuständig ist. In BW entsprechen fast 70% der Personalschlüssel in Kindergartengruppen dieser Empfehlung (inkl.  $\pm 0,5$  Toleranz) bzw. sind günstiger. Schlechter sind 30% der Personalschlüssel, in Krippengruppen 31%. Ein ungünstigeres Bild zeigt sich – abgesehen von den Hortgruppen – bei den weiteren Gruppenformen. So sind in 45 bis 77% dieser Gruppen die Personalschlüssel ungünstiger als wissenschaftlich empfohlen.

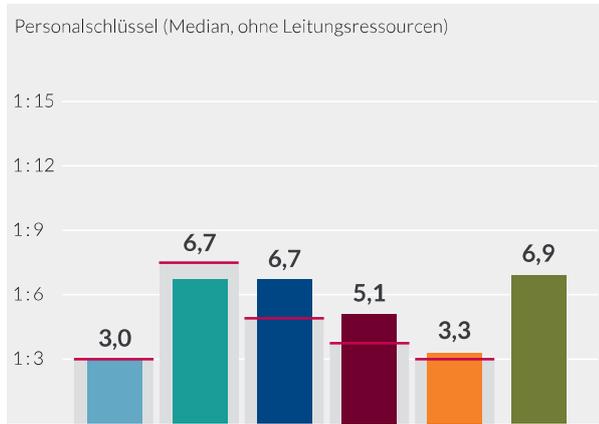
Der Personalschlüssel ist eine rein rechnerische, im KiTa-Alltag nicht beobachtbare Größe, die die gesamte Arbeitszeit einer pädagogischen Fachkraft umfasst. Die annähernd reale Betreuungssituation beschreibt die Fachkraft-Kind-Relation, die das Verhältnis zwischen den Fachkräften und den Kindern während der unmittelbaren pädagogischen Arbeit darstellt.



**Pädagogische Personalausstattung | BW 01.03.2020**

**Personalschlüssel**

Tab. 43a2



Gruppentyp

- Krippe
- Kindergarten
- Kindergarten ab 2 Jahre
- Altersübergreifend ab 0 Jahre
- Krippe < 4 Jahre
- Hort
- Ohne feste Gruppenstruktur

Empfohlener Personalschlüssel (BSt = Bertelsmann Stiftung, H.-S. & B. = Haug-Schnabel & Bensel 2016):

Krippe 1 : 3,0 (BSt); Kindergarten 1 : 7,5 (BSt); Kindergarten ab 2 J. 1 : 4,9 (H.-S. & B.); Altersübergreifend ab 0 J. 1 : 3,75 (H.-S. & B.); Krippe < 4 J. 1 : 3,0 (BSt)

**Verteilung der Kinder auf Gruppentypen**

Tab. 36b; 36b1; 36b2

83.100 Kinder < 3 Jahren



345.457 Kinder von 3 Jahren bis Schuleintritt

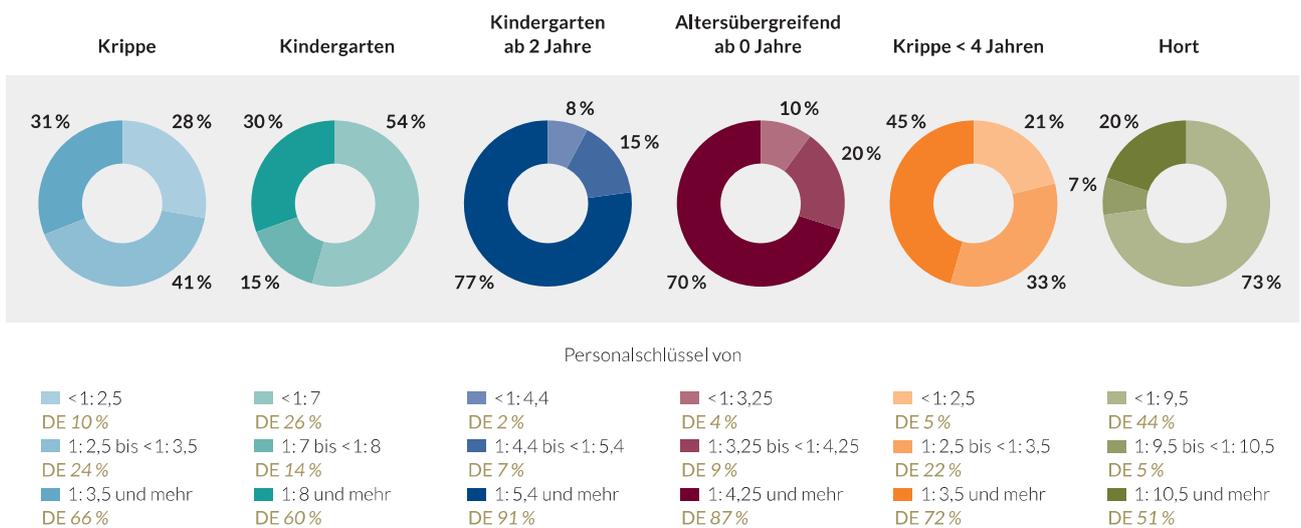


23.967 Schulkinder unter 11 Jahren



Regionale Daten zum Personalschlüssel finden Sie auf [www.laendermonitor.de](http://www.laendermonitor.de) unter **FOKUS | Regionale Daten**

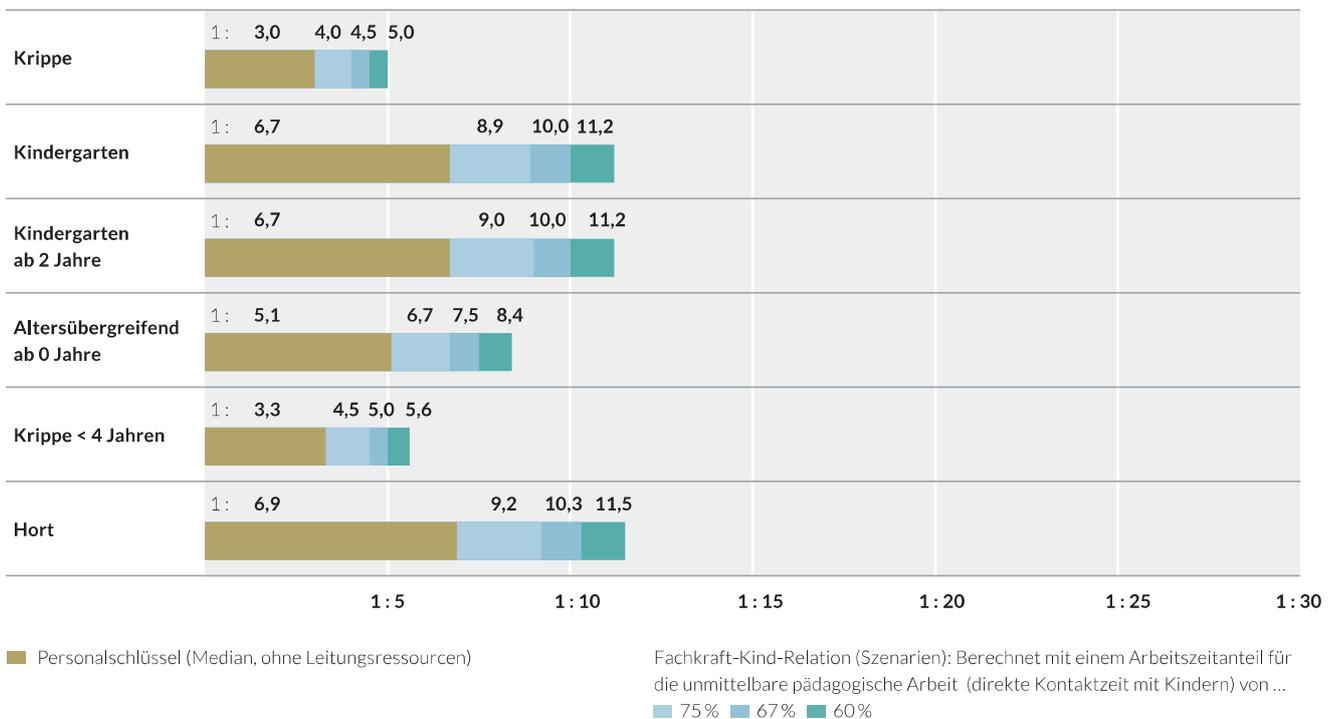
**Personalschlüssel im Vergleich | Tab. 94; 94a-e**



Personalschlüssel von

- < 1:2,5 DE 10%
- 1:2,5 bis < 1:3,5 DE 24%
- 1:3,5 und mehr DE 66%
- < 1:7 DE 26%
- 1:7 bis < 1:8 DE 14%
- 1:8 und mehr DE 60%
- < 1:4,4 DE 2%
- 1:4,4 bis < 1:5,4 DE 7%
- 1:5,4 und mehr DE 91%
- < 1:3,25 DE 4%
- 1:3,25 bis < 1:4,25 DE 9%
- 1:4,25 und mehr DE 87%
- < 1:2,5 DE 5%
- 1:2,5 bis < 1:3,5 DE 22%
- 1:3,5 und mehr DE 72%
- < 1:9,5 DE 44%
- 1:9,5 bis < 1:10,5 DE 5%
- 1:10,5 und mehr DE 51%

Fachkraft-Kind-Relation – Szenarien der Bertelsmann Stiftung | Tab. 82



Eine Annäherung an die Fachkraft-Kind-Relation kann nur durch Szenarien erfolgen, da die amtliche Kinder- und Jugendhilfestatistik keine Daten für Arbeitszeitanteile der mittelbaren pädagogischen Aufgabenbereiche sowie Ausfallzeiten erfasst. Die drei von der Bertelsmann Stiftung entwickelten Szenarien wurden auf Basis wissenschaftlicher Untersuchungen berechnet. Diese zeigen, dass 24% bis 41% der Gesamtarbeitszeit einer pädagogischen Fachkraft zum einen Ausfallzeiten sind (Urlaub, Krankheit, Fortbildungen) und zum anderen für Aufgaben außerhalb der pädagogischen Praxis benötigt werden, etwa für Elterngespräche, die Qualitätsentwicklung oder Bildungsdokumentationen.<sup>1</sup> In den Szenarien wird der Anteil für die unmittelbaren Arbeitsaufgaben, also den Kontakt mit den Kindern, mit 75%, 67% oder 60% der gesamten Arbeitszeit angesetzt.

Werden wie im Szenario 1 nur 25% der Arbeitszeit für Aufgaben ohne die Kinder verwendet, verbleiben 75% der Arbeitszeit für sie. In BW betreut dann eine Vollzeitkraft in Krippengruppen bei einem Personalschlüssel von 1 zu 3 in der pädagogischen Praxis

rechnerisch 4 Kinder. Nimmt man einen höheren Anteil mittelbarer pädagogischer Arbeitszeit an, sinkt die Zeit für die Arbeit mit den Kindern, und die Fachkraft-Kind-Relationen verschlechtern sich (Szenarien 2 und 3).

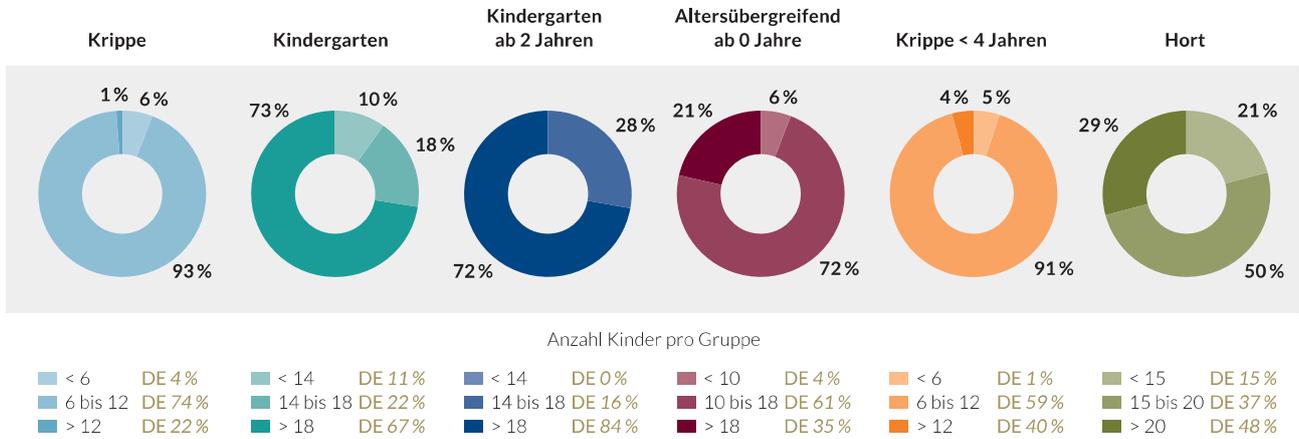
Neben einer kindgerechten Personalausstattung ist die Gruppengröße ein weiterer Gradmesser für „gute“ KiTas. Zu große Gruppen bedeuten für die Kinder und das Personal übermäßigen Stress, etwa durch die Lautstärke. So sollten Gruppen für jüngere Kinder nicht mehr als zwölf Kinder umfassen, Kindergartengruppen nicht mehr als 18.<sup>1</sup> In BW sind nur 1% der Krippengruppen zu groß, bei den Kindergartengruppen sind es hingegen 73%.

Im Median haben die KiTas in BW 9 Stunden und damit deutlich kürzer als die ostdeutschen Bundesländer (11 Stunden) ihre Türen geöffnet (bundesweit: 9,5 Std.). In 87% der KiTas startet der Tag zwischen 7:00 und 7:30 Uhr. Der Großteil der Horte (57%) beginnt den Tag dagegen erst nach 7:30 Uhr.

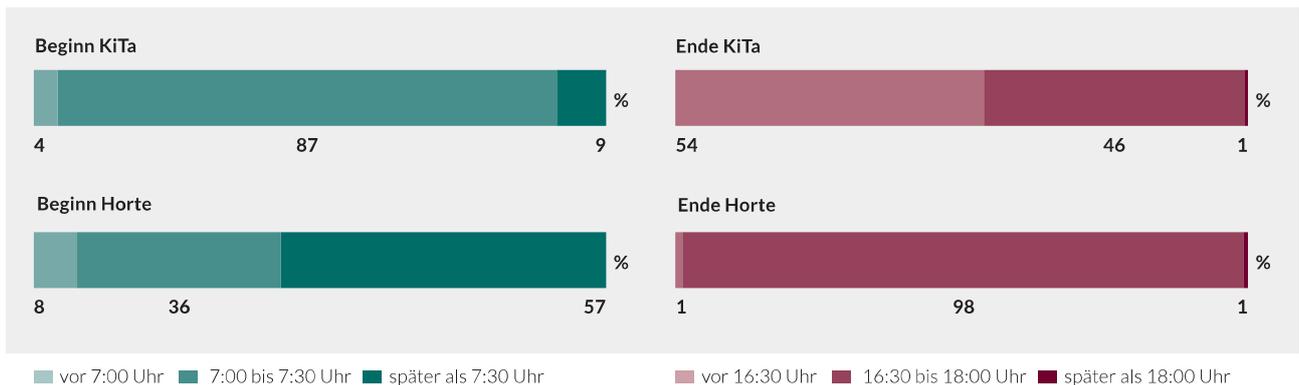
<sup>1</sup> Vgl. Viernickel, Susanne; Fuchs-Rechlin, Kirsten (2015): Fachkraft-Kind-Relationen und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen. Grundlagen, Analysen, Berechnungsmodell, in: Viernickel, Susanne; Fuchs-Rechlin, Kirsten; Strehmel, Petra; Preissing, Christa; Bensch, Joachim; Haug-Schnabel, Gabriele: Qualität für alle. Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung. Freiburg, S. 11–130.

**KiTa- und Hort-Strukturen | BW 01.03.2020**

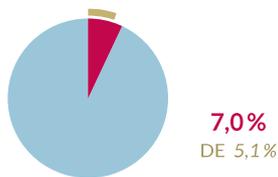
**Gruppengrößen im Vergleich | Tab. 116a-e; 116h**



**Öffnungszeiten von KiTas und Horten | Tab. 83oh; 83h; 117oh; 117h**



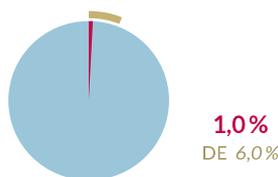
**KiTa: Beginn nach 7:30 und Ende vor 16:30 Uhr**



**KiTa: Öffnungsdauer**



**Horte: Beginn nach 7:30 und Ende vor 16:30 Uhr**



**Horte: Öffnungsdauer**



Regionale Daten zu den Öffnungszeiten von KiTas finden Sie auf [www.laendermonitor.de](http://www.laendermonitor.de) unter **FOKUS | Regionale Daten**

## Leitungsausstattung

BW 01.03.2020

2020 verfügen 8 % der 9.288 KiTas (mit Horten) in BW nach der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik über keine vertraglich vereinbarte Zeit für Leitungsaufgaben. Bundesweit sind es fast 9 %. Dies betrifft vor allem die kleinen Einrichtungen in BW: 10 % der KiTas (mit Horten) mit weniger als 45 betreuten Kindern haben keine zeitlichen Leitungsressourcen, während es in den größeren mit 76 und mehr Kindern nur 3 % sind.

In 23 % der KiTas (mit Horten) in BW, in denen es laut Arbeitsvertrag Leitungskapazitäten gibt, ist eine Person ausschließlich als Leiter:in tätig. Weitere 69 % werden ebenfalls von nur einer Person geleitet – diese ist allerdings neben ihrer Leitungstätigkeit noch als pädagogische Fachkraft zuständig. Hier ergibt sich das folgende Bild: In 52 % der KiTas (mit Horten) gibt es Leitungskräfte, denen weniger als 50 % ihrer Arbeitszeit für Leitungsaufgaben zur Verfügung stehen, während in 16 % der KiTas die Leitungskräfte mindestens die Hälfte ihrer Arbeitszeit für Leitungsaufgaben nutzen können. In den restlichen 8 % ist ein Leitungsteam zuständig, d. h., mindestens zwei Personen besitzen einen Leitungsanteil oder sind ausschließlich als Leitung tätig.

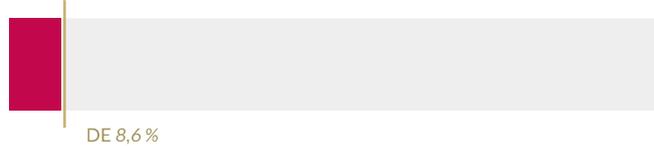
Welche dieser vier Leitungskonstellationen in einer Einrichtung zum Tragen kommt, ist die – bewusst zu treffende – Entscheidung des Trägers. Dieser Handlungsspielraum sollte es ermöglichen, den Teams sowie auch den Leitungsverantwortlichen mit ihren jeweiligen Leitungskompetenzen und Persönlichkeiten gerecht zu werden. Voraussetzung ist allerdings, dass den KiTas und Horten zeitliche Leitungsressourcen gewährt werden. Diese sind notwendig, um die Einrichtung professionell zu führen und zu leiten.

Um den Umfang der vertraglich zugesicherten Leitungszeit zwischen den KiTas unabhängig von ihrer Größe sowie auch zwischen den Bundesländern vergleichen zu können, wird die wöchentliche Leitungszeit auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder verteilt. In den KiTas mit Leitungskapazitäten ergeben sich in BW rechnerisch im Median 22 Minuten pro ganztags betreutem Kind für die Führung und Leitung der KiTa.

Darüber hinaus kann die wöchentliche Leitungszeit gruppiert dargestellt werden. Im Ergebnis zeigt sich, dass dem größten Anteil der KiTas in BW (31 %) eine wöchentliche Arbeitszeit von über 10 bis einschließlich 20 Minuten pro rechnerisch ganztags betreutem Kind zur Verfügung steht.

## KiTas (mit Horten) ohne Zeit für Leitung | Tab. 85

8,0 % von 9.288 KiTas (mit Horten) verfügen über keine Zeit für Leitung



### KiTas (mit Horten) ohne Zeit für Leitung nach KiTa-Größe



Anzahl betreuter Kinder

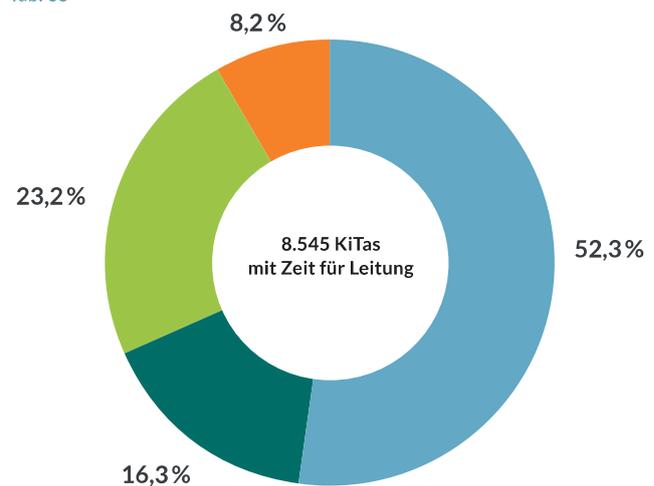
Kleine KiTas: < 45    Mittlere KiTas: 45 bis 75    Große KiTas: 76 und mehr



Regionale Daten zu KiTas ohne Leitungszeit finden Sie auf [www.laendermonitor.de](http://www.laendermonitor.de) unter FOKUS | Regionale Daten

## KiTas (mit Horten) mit Zeit für Leitung nach Leitungsprofil | Tab. 65

Tab. 65

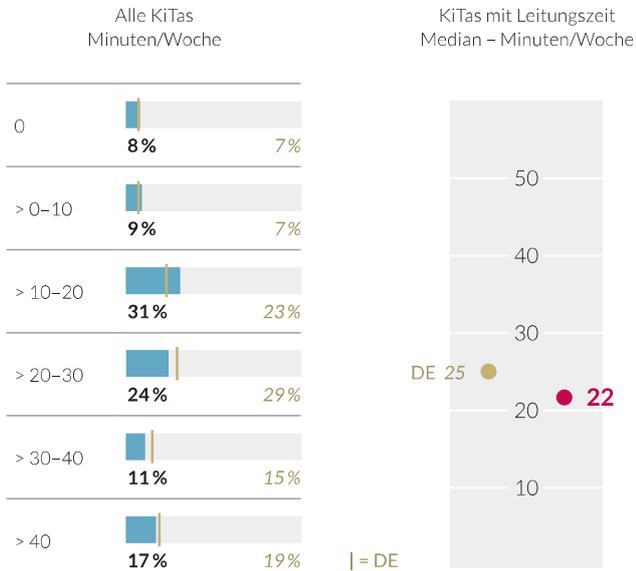


DE Eine Leitungskraft ...  
 32,8 % ... mit Leitung als nachrangigem Arbeitsbereich  
 17,1 % ... mit Leitung als überwiegendem Arbeitsbereich  
 36,1 % ... ohne weiteren Arbeitsbereich  
 14,0 % Leitungsteam

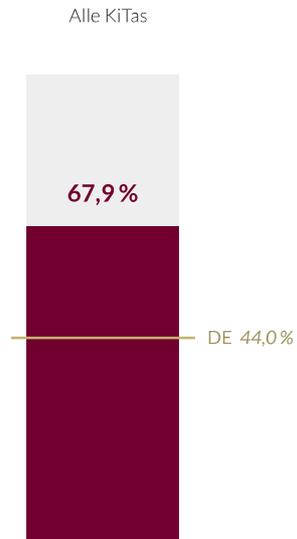
**Leitungsausstattung | BW 01.03.2020**

**KiTa's nach Leitungszeit\* pro Kind**

Tab. 66b; Tab. 108b



**KiTa's mit weniger als 20 Wochenstunden  
Leitungszeit\* | Tab. 111**



**Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur  
Leitungsausstattung**



**KiTa's mit der von der Bertelsmann Stiftung  
empfohlenen Leitungszeit\* | Tab. 112**



\* Zeit für die Arbeitsbereiche Leitung UND Verwaltung

\*\* Vertraglich vereinbarte Betreuungswochenstunden aller Kinder geteilt durch 40

Für eine professionelle Führung und Leitung von KiTas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung jeder Einrichtung eine Grundausstattung von 20 Wochenstunden. Diese ist dringend notwendig, denn in jeder KiTa müssen – unabhängig von der Größe – Führungs- und Leitungsaufgaben erledigt werden. 2020 verfügen in BW 68 % der KiTas nicht über diese Grundausstattung, die als garantiertes Zeitbudget empfohlen wird.

Neben den 20 Wochenstunden sollte jeder KiTa ein variabler Anteil von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent\*\* zur Verfügung gestellt werden. Mit inbegriffen sind Verwaltungszeiten von max. 20 % der empfohlenen Leitungszeit. 2020 verfügen in BW 11 % der KiTas über diese Leitungsausstattung, bundesweit sind es mit 18 % mehr.

## Pädagogisches Personal | BW 01.03.2020

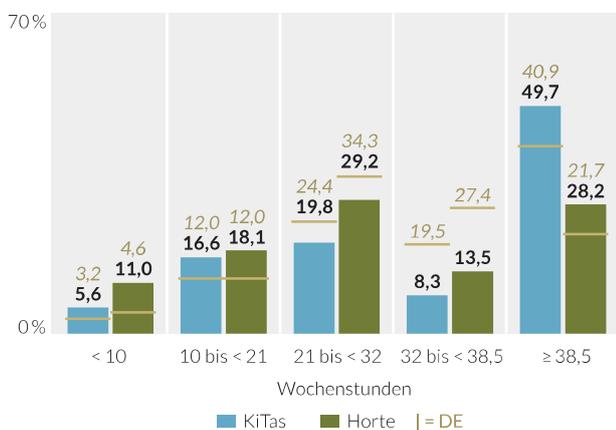
### Entwicklung des pädagogischen Personals

Tab. 118oh, 118h; 126

Jahr (Stichtag 01.03.)	KiTas	Kindertages- pflege	Horte
	Anzahl pädagogisch Tätiger		
2011	55.587	6.716	2.685
2012	59.821	6.727	2.612
2013	65.895	6.717	2.991
2014	73.279	6.934	2.902
2015	78.178	6.762	3.233
2016	81.879	6.620	3.133
2017	84.718	6.683	3.286
2018	89.397	6.574	3.035
2019	92.287	6.562	3.106
2020	96.387	6.512	3.233

### Beschäftigungsumfang in KiTas und Horten

Tab. 29oh; 29h



Die Zahl des pädagogischen Personals in KiTas ist in BW zwischen 2011 und 2020 erheblich gestiegen: um 73% auf 96.387 Tätige. Auch in den Horten gab es einen Ausbau um 20% auf 3.233 Personen. In der Kindertagespflege hingegen zeigt sich ein leichter Abbau: Hier arbeiten 2020 noch 6.512 Personen (2011: 6.716).

5% der pädagogisch Tätigen in KiTas besitzen einen Hochschul-, 68% einen Fachschulabschluss als Erzieher:in. 26% des Hortpersonals haben einen nicht-fachpädagogischen Abschluss; bundesweit ist das der höchste Anteil nach HH. Einen fachlich einschlä-

### Qualifikationsniveaus | Tab. 27; 50a; 133

Abschluss	BW		DE
	Anzahl	Anteil	
<b>KiTas: 96.387 päd. Tätige</b>			
Hochschule*	4.573	<b>4,7%</b>	5,6%
Fachschule*	65.430	<b>67,9%</b>	68,3%
Berufsfachschule*	8.522	<b>8,8%</b>	13,6%
Sonstige Ausbildungen	6.909	<b>7,2%</b>	4,5%
In Ausbildung	8.358	<b>8,7%</b>	5,9%
Ohne Abschluss	2.595	<b>2,7%</b>	2,2%
<b>Kindertagespflege: 6.512 päd. Tätige</b>			
Hochschule*	235	<b>3,6%</b>	3,2%
Fachschule*	1.002	<b>15,4%</b>	15,8%
Berufsfachschule*	469	<b>7,2%</b>	10,0%
Soziale/sozialpädagogische Kurzausbildung	39	<b>0,6%</b>	1,9%
Sonstige Ausbildungen	4.188	<b>64,3%</b>	60,1%
In Ausbildung	33	<b>0,5%</b>	0,5%
Ohne Abschluss	546	<b>8,4%</b>	8,6%
<b>Horte: 3.233 päd. Tätige</b>			
Hochschule*	293	<b>9,1%</b>	8,2%
Fachschule*	1.685	<b>52,1%</b>	68,8%
Berufsfachschule*	68	<b>2,1%</b>	8,8%
Sonstige Ausbildungen	849	<b>26,3%</b>	7,6%
In Ausbildung	212	<b>6,6%</b>	4,6%
Ohne Abschluss	126	<b>3,9%</b>	2,0%

\* fachlich einschlägig



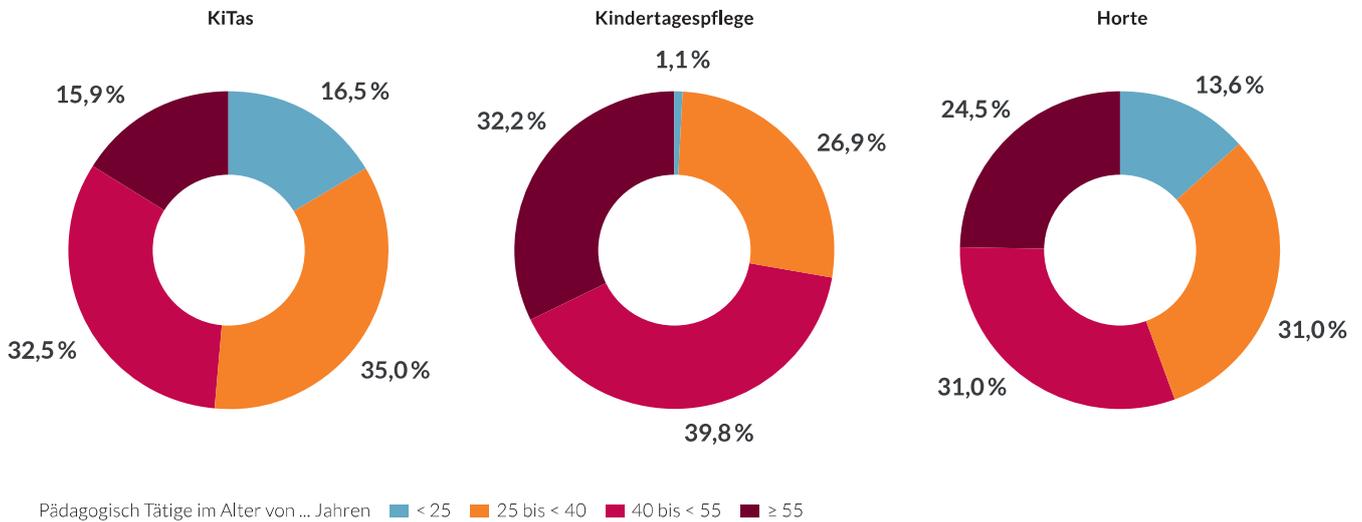
Regionale Daten zu den Qualifikationsniveaus finden Sie auf [www.laendermonitor.de](http://www.laendermonitor.de) unter FOKUS | Regionale Daten

gigen Fachschulabschluss besitzt mit 52% der größte Anteil des Hortpersonals. In der Kindertagespflege dagegen arbeiten anteilig deutlich weniger Personen mit diesem Abschluss (15%); die meisten (64%) sind nicht-fachpädagogisch ausgebildet.

50% des KiTa-Personals arbeiten 38,5 Wochenstunden und mehr. In den Horten trifft dies nur auf 28% zu. Hier arbeitet ein weiterer großer Anteil (29%) 21 bis unter 32 Wochenstunden. Arbeitsverträge von jeweils weniger als 10 Wochenstunden sind in BW im bundesweiten Vergleich häufig vertreten.

**Pädagogisches Personal | BW 01.03.2020**

**Altersstruktur in KiTas, Kindertagespflege und Horten | Tab. 42oh; 42h; 128**



**Befristete Arbeitsverhältnisse in KiTas (mit Horten) | Tab. 77**

Alter in Jahren		unter 30	30 bis unter 40	40 bis unter 50	50 bis unter 60	60 und älter
BW	pädagogisch Tätige insgesamt	24.658	20.491	21.329	19.496	6.789
	Anteil befristet Beschäftigter	<b>21,8%</b>	<b>13,1%</b>	<b>11,6%</b>	<b>8,1%</b>	<b>6,7%</b>
DE	Anteil befristet Beschäftigter	25,6 %	14,1 %	10,4 %	6,3 %	5,9 %

Nur knapp 6% des KiTa-Personals in BW sind männlich (bundesweit: 6%). Dieser Anteil liegt in der Kindertagespflege mit 3% auf einem niedrigeren Niveau (bundesweit: 4%). In den Horten hingegen arbeitet ein deutlich höherer Anteil an Männern (21%) als in den beiden zuvor genannten Betreuungsformen; bundesweit sind es 18%.

Der Großteil des KiTa-Personals in BW ist 25 bis unter 40 Jahre (35%) und 40 bis unter 55 Jahre alt (33%); damit liegen die Werte annähernd auf dem bundesweiten Niveau (37% bzw. 33%). Zudem sind fast 17% unter 25 Jahre alt, und wiederum 16% sind 55 oder älter (bundesweit: 13% bzw. 17%). Für das Hortpersonal zeigt sich in BW eine ähnliche Altersverteilung. So ist auch hier der Großteil 25 bis unter 40 Jahre (31%) bzw. 40 bis unter 55 Jahre (31%) alt. Allerdings ist mit 25% im Gegensatz zum KiTa-Perso-

nal ein höherer Anteil des Hortpersonals 55 Jahre und älter. In der Kindertagespflege liegt der Wert für diese Altersgruppe sogar bei 32% (bundesweit: 27%); die Kindertagespflegepersonen in BW sind also durchschnittlich älter als das KiTa- und das Hortpersonal. Den größten Anteil stellen hier die 40- bis unter 55-Jährigen (40%; bundesweit: 43%). Zur Altersgruppe 25 bis unter 40 Jahre zählen 27% der Kindertagespflegepersonen (bundesweit: 29%). Nur 1% ist jünger als 25 (bundesweit: 1,5%).

14% des pädagogischen Personals in KiTas (mit Horten) sind in BW befristet beschäftigt. Dem bundesweiten Trend folgend, sind davon auch in BW vor allem jüngere Beschäftigte betroffen, nämlich 22% der unter 30-Jährigen, aber nur 8% der 50- bis unter 60-Jährigen und 7% der ab 60-Jährigen.

## Träger | BW 01.03.2020

Die insgesamt 8.878 KiTas und 410 Horte in BW werden von verschiedenen Trägern betrieben; das können solche der öffentlichen oder der freien Jugendhilfe sein. Innerhalb der freien Träger wird zwischen den privat-gemeinnützigen und den privat-nichtgemeinnützigen (auch Wirtschaftsunternehmen) unterschieden. Die privat-nichtgemeinnützigen werden den freien Trägern zugeordnet, da Gemeinnützigkeit kein konstitutives Merkmal ist.

42% der KiTas in BW befinden sich in öffentlicher Trägerschaft (bundesweit: 32%). Unter den KiTas in freier Trägerschaft sind in BW die des Deutschen Caritasverbandes oder sonstiger katholischer Träger sowie die der Diakonie am häufigsten vertreten (21% bzw. 18%). In der bundesweiten Gesamtschau sind in BW insbesondere KiTas der Arbeiterwohlfahrt (1%), des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (2%) und des Deutschen Roten Kreuzes (0,2%) unterrepräsentiert. Ebenso sind KiTas in der Trägerschaft von Elterninitiativen in BW mit 6% weniger stark vertreten als im Bundesdurchschnitt (8%). Auch bei den Horten befindet sich der größte Anteil in BW in öffentlicher Trägerschaft (55%; bundesweit: 48%). Mit 15% wird der zweitgrößte Anteil von sonstigen freigemeinnützigen Trägern betrieben (bundesweit: 15%).

Unterschiede in den Betreuungsquoten der unter 3-Jährigen und der Kinder ab 3 nach Art des Trägers sind in BW vorhanden. So werden unter Dreijährige häufiger in KiTas sonstiger freigemeinnütziger Träger betreut (13%) als ab Dreijährige (5%). Im Gegensatz dazu nutzen die jüngeren Kinder seltener KiTas in der Trägerschaft des Deutschen Caritasverbandes und sonstiger katholischer Träger (19%) als die älteren (26%).

Die Beschäftigungsumfänge der pädagogisch Tätigen unterscheiden sich in vielen Bundesländern nach Trägerschaft der KiTas und Horte. 2020 zeigt sich in BW das folgende Bild: Mit 72% verfügt ein großer Anteil der pädagogisch Tätigen in KiTas (mit Horten) privat-nichtgemeinnütziger Trägerschaften über einen Arbeitsvertrag, der mindestens 32 Wochenstunden umfasst; das ist mehr als in Einrichtungen anderer Trägerschaften, insbesondere in KiTas (mit Horten) der Caritas und sonstiger katholischer Träger und in Elterninitiativen (jeweils 52%). Hier arbeitet mit jeweils 26% ein größerer Anteil als in den anderen Trägerschaften 21 Wochenstunden und weniger.

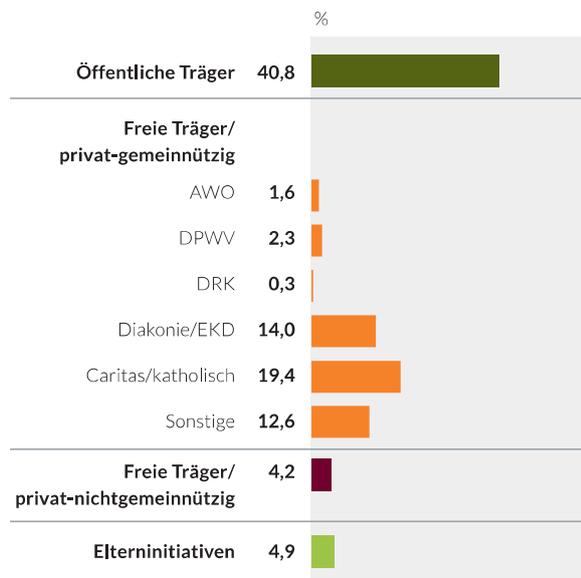
### KiTas und Horte nach Träger | Tab. 78oh; 78h

8.878 KiTas und 410 Horte in BW	KiTas		Horte	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
<b>Öffentliche Träger</b>	3.755	<b>42,3%</b>	227	<b>55,4%</b>
<b>Freie Träger/privat-gemeinnützig</b>				
Arbeiterwohlfahrt (AWO)	89	<b>1,0%</b>	12	<b>2,9%</b>
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (DPWW)	184	<b>2,1%</b>	25	<b>6,1%</b>
Deutsches Rotes Kreuz (DRK)	14	<b>0,2%</b>	3	<b>0,7%</b>
Diakonie Deutschland/sonstige der EKD angeschlossene Träger	1.565	<b>17,6%</b>	19	<b>4,6%</b>
Deutscher Caritasverband/sonstige katholische Träger	1.843	<b>20,8%</b>	37	<b>9,0%</b>
Sonstige	741	<b>8,3%</b>	63	<b>15,4%</b>
<b>Freie Träger/privat-nichtgemeinnützig</b>	179	<b>2,0%</b>	3	<b>0,7%</b>
<b>Elterninitiativen</b>	508	<b>5,7%</b>	21	<b>5,1%</b>

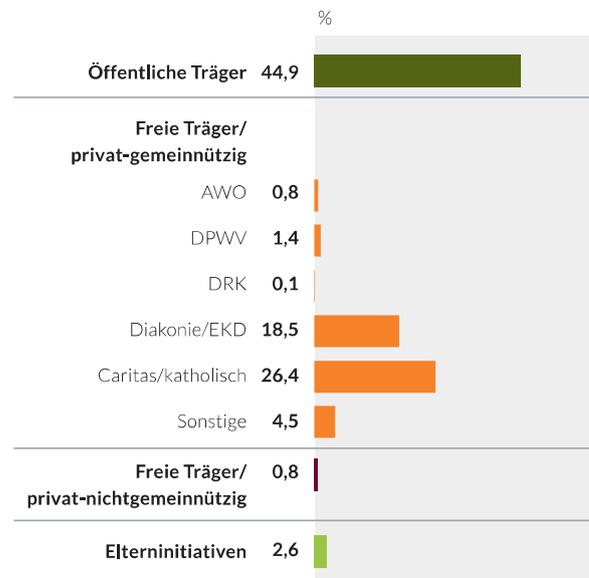
Träger | BW 01.03.2020

Kinder nach Alter und KiTa-Träger | Tab. 79, 80

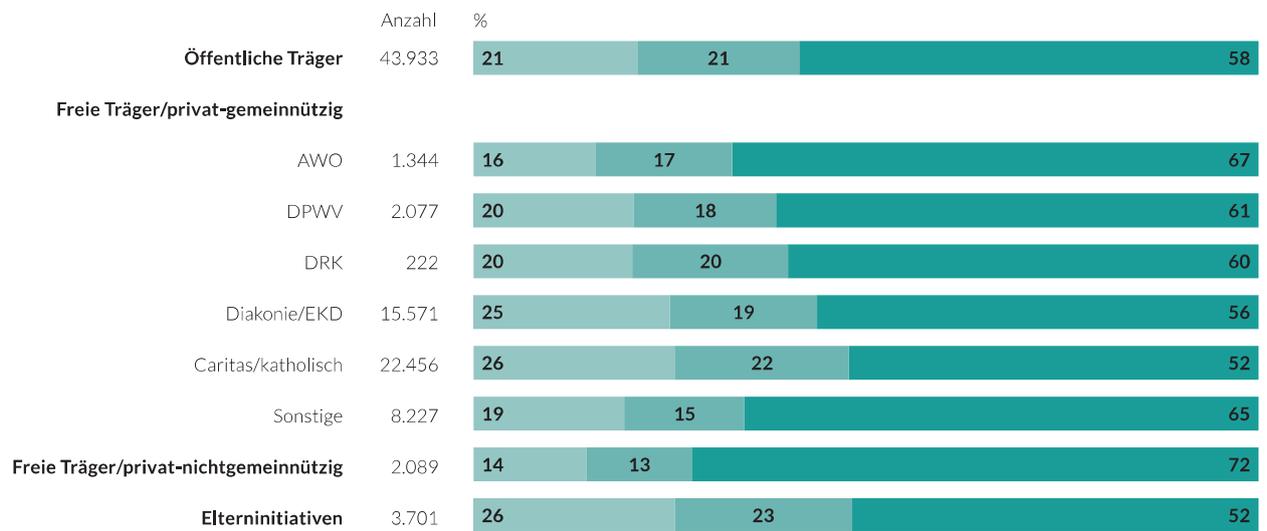
83.100 Kinder < 3 Jahren



345.502 Kinder ab 3 Jahren



Pädagogisch Tätige nach KiTa-Träger (mit Horten) und Beschäftigungsumfang | Tab. 81



Pädagogisch Tätige mit einer Wochenarbeitszeit in Stunden von ■ < 21 ■ 21 bis < 32 ■ ≥ 32

# Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Der qualitative Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems, insbesondere die Verbesserung der Personalressourcen, erfordert gewaltige finanzielle Kraftanstrengungen aller Akteure. Um das System langfristig zu sichern, bedarf es einer dauerhaften finanziellen Unterstützung des Bundes. Daher sollte der Bund sein finanzielles Engagement im KiQuTG über 2022 hinaus verlässlich verankern.

In BW wurden 2018 für jedes Kind unter sechs Jahren in der Bevölkerung durchschnittlich 6.016 Euro für Angebote der Kindertagesbetreuung durch die öffentliche Hand, also Land und Kommunen, ausgegeben (ohne Elternbeiträge oder Zuschüsse anderer föderaler Ebenen). Das sind fast 2.200 Euro mehr als sechs Jahre zuvor. Im bundesweiten Durchschnitt lagen die Ausgaben im Jahr 2018 mit 6.007 Euro auf einem ähnlichen Niveau wie in BW.

Im Haushaltsjahr 2019 wurden in BW seitens der öffentlichen Haushalte Investitionsausgaben für die Kindertagesbetreuung in Höhe von 353 Mio. Euro getätigt. Dies sind Ausgaben, die zum Beispiel bei einem Neubau einer KiTa bzw. einem Umbau oder einer Sanierung einer bereits vorhandenen KiTa entstehen.

Im Rahmen des KiQuTG erhält jedes Bundesland zwischen 2019 und Ende 2022 Bundesmittel für Maßnahmen zur Weiterentwicklung der KiTa-Qualität und zur Gebührenentlastung der Eltern. BW investiert in fünf der insgesamt elf Handlungsfelder des Gesetzes. Der größte Anteil der Bundesmittel fließt mit rund 460 Mio. Euro in die Stärkung der KiTa-Leitungskräfte. Seit Januar 2020 wird mit diesen Mitteln ein Leitungssockel von sechs Wochenstunden pro KiTa finanziert; darüber hinaus erhält jede KiTa mit mindestens zwei Gruppen zusätzlich zwei Wochenstunden Leitungszeit pro Gruppe.<sup>1</sup>

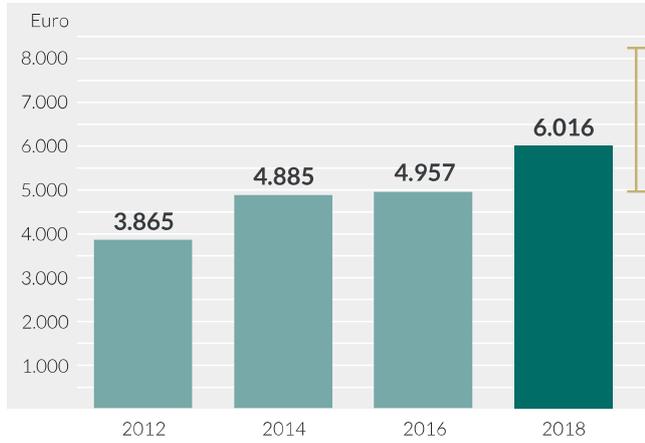
<sup>1</sup> Vgl. BMFSFJ und KM (2020): Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, und dem Land Baden-Württemberg zur Umsetzung des Gesetzes zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Verbesserung der Teilhabe in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege (KiTa-Qualitäts- und Teilhabeverbesserungsgesetz – KiQuTG).



### Investitionen pro unter sechsjährigem Kind

BW 2011–2018 | Tab. 21c

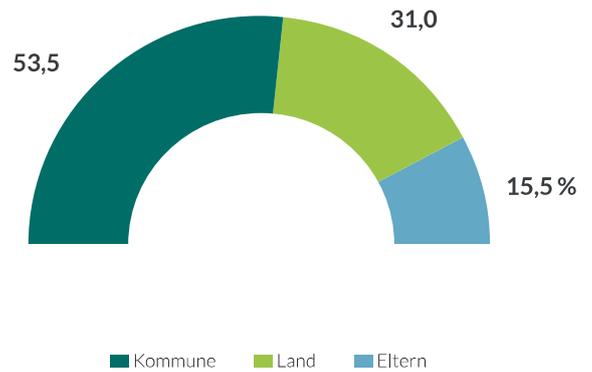
#### Grundmittel von Land und Kommunen



| = Alle Bundesländer 2018, Minimum: 4.965 €, Maximum: 8.232 €

### Finanzierungsgemeinschaft für FBBE

BW 2018 | Tab. 23



Ohne Eigenanteil der freien Träger und Zuschüsse des Bundes

### Einmalige Investitionsausgaben für FBBE | BW 2009–2019 | Tab. 45

#### Ausgaben von Bund, Land und Kommunen

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
	Mio. Euro										
<b>BW</b>	173,5	201,5	177,0	218,9	452,2	295,9	222,1	205,2	230,8	282,9	353,0
DE	947,3	1.334,1	1.357,5	1.408,8	2.188,8	1.649,4	1.137,7	1.080,7	1.345,8	1.686,1	2.012,3

Für die Interpretation der hier ausgewiesenen Indikatoren sind einige methodische Grundlagen wichtig. Zusätzlich zu den Anmerkungen im Anhang des Länderprofils findet sich auf [www.laendermonitor.de](http://www.laendermonitor.de) unter „Methodik“ eine ausführliche Beschreibung der Datengrundlage sowie der Berechnungsmethodik.

### Verteilung der Bundesmittel aus dem KiQuTG auf die Handlungsfelder | BW 2019–2022 | Tab. 119

Anteil

		11%	71%			1%	2%		15%		100%
Bedarfsgerechtes Angebot	Guter Betreuungsschlüssel	<b>Qualifizierte Fachkräfte</b>	<b>Starke KiTa-Leitung</b>	Kindgerechte Räume	Gesundes Aufwachen	<b>Sprachliche Bildung</b>	<b>Starke Kindertagespflege</b>	Netzwerke für mehr Qualität	<b>Vielfältige pädagogische Arbeit</b>	Weniger Gebühren	<b>Verplante Bundesmittel gesamt</b>
		73,5	460,4			6,0	10,5		97,8		648,2

Mio. Euro

## Landesspezifische Anmerkungen

### **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung**

In Baden-Württemberg besuchen zu einem relevanten Anteil Drei- bzw. Vierjährige einen Schulkindergarten. Im Schuljahr 2019/2020 waren dies 698 dreijährige Kinder des Geburtsjahres 2016 bzw. 1.183 vierjährige Kinder des Geburtsjahres 2015. Diese Kinder werden hier nicht ausgewiesen.

Für Baden-Württemberg werden die Kinder in (vor-)schulischen Einrichtungen im Oktober 2019 auf Basis von Daten der Schulstatistik Baden-Württemberg ausgewiesen. Diese Daten weichen ab von den Daten des Statistischen Bundesamtes, da diese Daten in der Regel vier Wochen nach dem jeweiligen Schuljahresbeginn erhoben werden. Die unterschiedlichen Ferienordnungen der Länder führen wiederum zu unterschiedlichen Erhebungsstichtagen der Länder.

# Key Facts DKLK-Studie 2022



**84 %** der Kitaleitungen üben ihre Leitungstätigkeit gerne aus.

Die große Mehrheit der Kitaleitungen fühlt sich von Kindern (**100 %**), Mitarbeitenden (**97 %**), Fachberatung (**91 %**), Eltern (**88 %**) und Trägern (**87 %**) wertgeschätzt.

Die geringste Wertschätzung nehmen Kitaleitungen vonseiten der Politik wahr. Die Wertschätzung durch die Kommunalpolitik (**43 %**) wird stärker empfunden als die durch Landespolitik (**21 %**) und Bundespolitik (**18 %**).

**57 %** der befragten Kitaleitungen geben an, dass sie in den zurückliegenden zwölf Monaten in mehr als **20 %** der Zeit in Personalunterdeckung gearbeitet haben, also mit weniger Personal, als es etwa die Vorgaben zur Aufsichtspflicht verlangen (2021 waren es noch 40 %). **16 %** der Kitaleitungen geben an, in über **60 %** der Zeit in aufsichtspflichtrelevanter Personalunterdeckung zu arbeiten – das sind mehr als doppelt so viele wie 2021 (7 %). In der Annahme, dass der Anteil der Befragten in der Stichprobe einen Hinweis auf die Anzahl der Kitas in der Grundgesamtheit gibt (in dieser Stichprobe also eine befragte Person etwa eine Kita repräsentiert), hätten nach Schätzung der Kitaleitungen über 9.000 Kitas in Deutschland über die Hälfte des Jahres in aufsichtspflichtrelevanter Personalunterdeckung gearbeitet (in der DKLK-Studie 2021 waren es noch über 4.000 Kitas).

**84 %** der Kitaleitungen sagen, dass sich der Personalmangel in den letzten zwölf Monaten verschärft hat (2021 waren es noch 72 %).

Über die Hälfte der Befragten (**54 %**) empfindet das Gehalt einer Kitaleitung nach wie vor als (eher) unangemessen.

Bei mindestens **57 %** der Kitaleitungen im U3-Bereich und mindestens **74 %** im Ü3-Bereich ist die angegebene tatsächliche Fachkraft-Kind-Relation schlechter als wissenschaftlich empfohlen (U3-Bereich: 1:3, Ü3-Bereich: 1:7,5). Im U3-Bereich hat sich das Verhältnis seit 2020 (44 %) verschlechtert.

**93 %** der Kitaleitungen stimmen der Aussage zu, dass die hohe Arbeitsbelastung der pädagogischen Fachkräfte zu höheren Fehlzeiten und Krankschreibungen führt (2021 waren es noch 87 %).

**12 %** der Kitaleitungen geben an, über gar keine vertragliche Leitungszeit zu verfügen (Verbesserung zu 2021: 16 %). **60 %** der Kitaleitungen sagen, dass sie mehr als **60 %** ihrer gesamten Arbeitszeit für ihre Leitungszeit benötigen, aber nur **37 %** der Befragten steht dieser Umfang vertraglich als Leitungszeit zur Verfügung.

Nur bei jeder zweiten befragten Kitaleitung (**51 %**) passt das Verhältnis von vertraglicher und tatsächlicher Leitungszeit. Bei **45 %** der Befragten liegt die tatsächliche Leitungszeit über der vertraglichen Leitungszeit.

**75 %** der Kitaleitungen stimmen der Aussage „Das Vorurteil ‚Wir spielen, basteln und betreuen die Kinder nur‘ hält sich hartnäckig in den Köpfen der Gesellschaft“ zu.

Finanzielle Wertschätzung (**78 %**) sowie Unterstützung für die Weiterentwicklung des Personals (**74 %**) und der Einrichtung (**70 %**) sind aus Sicht der Kitaleitungen wesentliche Aspekte, damit sie ihre Arbeit gerne ausführen.

**84 %** der Kitaleitungen geben an, dass es in ihrer Einrichtung im Kitajahr 2021/2022 coronabedingten Personalausfall gab, bei dem meistens bis zu **10 %** des Personals betroffen waren.

**82 %** der Kitaleitungen fühlen sich psychisch durch ihre Tätigkeit belastet. Eine physische Belastung nehmen **54 %** der Kitaleitungen wahr.

Kitaleitungen sehen sich eher in der Lage, im Arbeitsalltag gesundheitliche Risiken für ihre Teammitglieder zu erkennen (**98 %**) und diesen zu begegnen (**82 %**) als für sich selbst (Risiken erkennen: **90 %**; Risiken begegnen: **63 %**).

Als stärkste gesundheitsfördernde Faktoren geben Kitaleitungen den respektvollen Umgang miteinander (**93 %**), die Zusammenarbeit im Team (**87 %**) und den Betriebssport (**86 %**) an. Als stärkste gesundheitsgefährdende Faktoren nennen sie kranke Kinder in der Kita (**95 %**), Geräuschpegel (**93 %**) und Verwaltungsaufwand (**87 %**).

**70 %** der Kitaleitungen geben an, dass es für ihre Kita kein Konzept zum Thema Gesundheit/Gesundheitsprävention für das pädagogische Fachpersonal gibt.

Kitaleitungen schätzen die Nützlichkeit von verschiedenen Angeboten der Gesundheit/Gesundheitsprävention und den Zugang zu ihnen sehr unterschiedlich ein. Die größten Diskrepanzen zeigen sich bei Gesundheits-/Stressmanagement (nützlich: **94 %**; Zugang: **14 %**), Gesundheitszirkel (nützlich: **84 %**; Zugang: **3,5 %**), Einzelcoaching/Einzelsupervision für Mitarbeitende (nützlich: **94 %**; Zugang: **18 %**) sowie ergonomisch eingerichteten Bildschirmarbeitsplätzen (nützlich: **97 %**; Zugang: **24 %**).

**25 %** und damit jede vierte Kitaleitung ist in den letzten zwölf Monaten 10–20 Tage zur Arbeit gegangen, obwohl sie sich aus gesundheitlichen Gründen nicht arbeitsfähig gefühlt hat.

Die Mehrheit der Befragten ist zur Arbeit gegangen, weil sie ihr Team nicht im Stich lassen wollte (**89 %**), Personal in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern gefehlt hat (**72 %**) oder es keine Vertretung gab, die ihre Arbeit hätte übernehmen können (**66 %**).

Die vollständige DKLK-Studie 2022 steht

Ihnen im Download-Bereich unter

[www.deutscher-kitaleitungskongress.de](http://www.deutscher-kitaleitungskongress.de)

kostenfrei abrufbar zur Verfügung.

Hier können Sie den Studienbericht einsehen:



**4.827 Kitaleitungen haben im Zeitraum vom 06.12.2021 bis 01.02.2022 an der diesjährigen DKLK-Studie teilgenommen – ein erneuter Teilnahmerecord.**

**Studie: Multiprofessionalität in Kitas bietet Chance für Qualitätsentwicklung – die Integration neuer Fachkräfte erfordert jedoch eine gemeinsame Teamentwicklung**

Staatssekretärin Marion v. Wartenberg: Die Zukunft liegt in einem guten Personalmix. Multiprofessionelle Teams werden die Herausforderungen der Zukunft gemeinsam gut bewältigen.

„Kitas stehen heute vor der Herausforderung, zunehmend unterschiedliche Aufgaben zu bewältigen. Hierfür brauchen sie qualifiziertes Personal auch außerhalb der klassischen Erzieherberufe“, sagt Staatssekretärin Marion v. Wartenberg angesichts der Ergebnisse einer wissenschaftlichen Studie der Evangelischen Hochschule Freiburg zu Arbeitsprozessen und Arbeitszufriedenheit in multiprofessionellen Kindertageseinrichtungen. „Multiprofessionalität ist eine große Chance für die Kitas, sie ist aber kein Selbstläufer, sondern erfordert gute Personalentwicklungskonzepte und große Veränderungsbereitschaft der Kita und des Trägers“, betont die Staatssekretärin. Die Arbeitssituation multiprofessioneller Teams in Kitas und mögliche Auswirkungen auf die pädagogische Arbeit seien bislang kaum wissenschaftlich untersucht worden.

Hintergrund der Studie ist der neue Fachkräftecatalog im Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG), der durch eine Gesetzesänderung am 8. Mai 2013 einstimmig vom Landtag verabschiedet wurde. Der Fachkräftecatalog wurde dabei um Berufe wie Kindheitspädagogen, Sozialarbeiter, Kinderkrankenpfleger, Physiotherapeuten, Logopäden, Grund-, Haupt- und Sonderschullehrkräfte sowie Hebammen ergänzt. Das Forschungsteam unter der Leitung von Prof. Dr. Dörte Weltzien hat im Auftrag des Kultusministeriums überprüft, wie sich der neue Fachkräftecatalog in der Praxis bewährt. „Diese Studie war aus unserer Sicht ein erster wichtiger Schritt, um die Besonderheiten multiprofessioneller Teams in Kindertageseinrichtungen in den Blick zu nehmen. Unsere umfangreichen Analysen stellen eine gute empirische Basis dar, Potenziale, aber auch besondere Herausforderungen dieser Teams zu erkennen“, so Prof. Dr. Dörte Weltzien, „natürlich hoffen wir, dass diese Studie nicht nur für den wissenschaftlichen Diskurs genutzt wird, sondern dass die abgeleiteten Empfehlungen von Politik und Trägern aufgegriffen werden, um diese Teams nachhaltig zu stärken.“

Die wissenschaftliche Untersuchung bestand aus zwei Teilen. In einer schriftlichen Befragung, an der sich 768 Einrichtungsleitungen und 159 Trägervertreter beteiligt haben, wurde die Bereitschaft zur Einstellung von multiprofessionellen Fachkräften erhoben. In einem zweiten Schritt wurde untersucht, in welcher Weise multiprofessionelle Teams zusammenarbeiten und wie sich die Qualität ihrer tatsächlichen Handlungspraxis darstellt. Dazu haben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Zentrums für Kinder- und Jugendforschung der Evangelischen Hochschule über einen Zeitraum von 18 Monaten (Januar 2014 bis Juni 2015) 25 multiprofessionelle Teams in Kindertageseinrichtungen begleitet. Im Folgenden die zentralen Ergebnisse der Studie:

**Die neuen Fachkräfte sind in der Praxis angekommen**

Insgesamt zeigten sich die Einrichtungen aufgeschlossen für multiprofessionelle Teams. Rund ein Viertel der Neuanstellungen im Untersuchungszeitraum waren Fachkräfte aus den neuen Bereichen im erweiterten Fachkräftecatalog.

**Kitas und Träger sind offen für multiprofessionelle Teams**

Multiprofessionelle Teams werden von Kitas und Trägern als Bereicherung gesehen. Die subjektive Arbeitszufriedenheit sowie die Wahrnehmung der Teamsituation sind dabei entscheidend. Je

wertschätzender und konstruktiver die Situation im Team empfunden wurde, desto größer war die Zustimmung. Dagegen trug eine als hoch empfundene Arbeitsbelastung dazu bei, dass multiprofessionelle Teams eher abgelehnt wurden.

### **Gemischte Teams erfordern unterschiedliche Entwicklungsperspektiven**

Entsprechend den Veränderungen des Fachkräftecatalogs verfügt die Gruppe der neuen Fachkräfte über eine große Breite an Ausgangsqualifikationen. Diese konnten allerdings noch nicht genügend ausgeschöpft werden. Positiv hebt die Studie in diesem Kontext die praxisintegrierte Erzieherausbildung (PIA) hervor. Die meisten der untersuchten Einrichtungen bieten PIA-Stellen an und äußern diesbezüglich eine hohe Zufriedenheit. Diese Gruppe sei aufgrund der engeren Anbindung an Ausbildungsstrukturen und die Perspektive des Abschlusses gut ins Team integrierbar und verfügt über eine hohe Arbeitsmotivation und Zufriedenheit.

### **Integration neuer Fachkräfte erfordert Teamentwicklung, wenn sie gelingen soll**

Die Studie macht deutlich, dass eine gute Arbeitsatmosphäre und ein erfolgreiches Miteinander das Engagement der Leitung und des gesamten Teams erfordern. Wichtig seien spezifische Einarbeitungs- und Personalentwicklungskonzepte in den Einrichtungen, die zu einer schnellen Anschlussfähigkeit ohne Aufgabe der originären Qualifikation führen. Die Träger sind gefordert, den Rahmen hierfür zu schaffen und Unterstützungsstrukturen durch Fachberatungen bereit zu stellen.

„In Zukunft werden immer mehr Teams in Kindertageseinrichtungen multiprofessionell zusammengesetzt sein. Immer mehr Kitas werden sich zu Kinder- und Familienzentren entwickeln, Inklusion wird eine stärkere Rolle spielen, die Integration von Flüchtlingskindern eine größere Aufgabe werden. Die Zukunft sehe ich in einem guten Personalmix in der Kita“, so v. Wartenberg. Jeder in seinem Verantwortungsbereich müsse diese Zukunftsaufgabe in den Blick nehmen. „Auch die Rahmenbedingungen müssen stimmen“, so v. Wartenberg, „deshalb setze ich mich für einen zweiten Pakt für Familien mit Kindern ein, auch um das hohe Qualitätsniveau der frühkindlichen Bildung im Land zu halten.“ Die Ergebnisse der Studie zeigten die Notwendigkeit, das Thema Leitungszeit in der neuen Legislaturperiode aufzunehmen. Mit der Förderung von Kinder- und Familienzentren ist das Land hier bereits eingestiegen. Das Land unterstützt die Weiterentwicklung von bis zu 100 Kindertageseinrichtungen zu Kinder- und Familienzentren mit einer Million Euro im Jahr 2016 – darin enthalten ist eine Pauschale von jeweils 5.000 Euro pro Einrichtung, auch um mehr Leitungszeit zu ermöglichen.

[https://km-bw.de/,Len/startseite/service/12\\_02\\_2016/?LISTPAGE=4425695](https://km-bw.de/,Len/startseite/service/12_02_2016/?LISTPAGE=4425695)

## Eine qualitative Interviewstudie der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte zu:

### Berufliche Wege in der Kita: Einstiege – Ausstiege - Aufstiege

**Verbleibs- und Ausstiegsneigung** hängen erwartungsgemäß mit der Bilanzierung bzw. der Bewertung der 43 Zusammenfassung und Diskussion eigenen Tätigkeit und folglich mit der Arbeitszufriedenheit zusammen. Eine positive Bilanzierung führt jedoch nicht zwingend zu einem Verbleib und umgekehrt: Eine negative Bilanzierung führt nicht zwingend zu einem Ausstieg. Vielmehr wird dieser Zusammenhang zwischen **Bilanzierung** und **beruflicher Orientierung** im Wesentlichen durch zwei Antizipationen moderiert: Bei Fachkräften, die mit ihrer Tätigkeit zufrieden sind, hängt die Verbleibs- bzw. Ausstiegsneigung damit zusammen, ob sie einen Wunsch nach **beruflicher Weiterentwicklung** – und damit eine Karriereorientierung im weitesten Sinne – hegen und, außerdem, wie sie die Realisierbarkeit dieses Wunsches innerhalb der Kindertageseinrichtung einschätzen. Zum Teil kommen sie zu dem Schluss, dass sie ihre Wünsche nach beruflicher Weiterentwicklung nur außerhalb des Arbeitsfeldes realisieren können.

Fachkräfte, die mit ihrer Tätigkeit in der Kindertageseinrichtung **eher unzufrieden** sind, wägen hingegen die antizipierten Kosten eines Ausstiegs gegen den antizipierten Nutzen eines Verbleibs ab. Zu den Kosten des Ausstiegs zählen etwa mögliche finanzielle Einbußen oder die Sorge, hinter das bislang Erreichte zurückzufallen (z.B. dem Status im Team). Motive dieser Art führen eher zu einem kalkulierten Verbleib. (Teil-)Ausstiege oder Ausstiegsneigungen werden demgegenüber vor allem dann thematisiert, wenn der Alltag in der Kindertageseinrichtung ein gewisses Belastungsmaß übersteigt oder wenn eigene fachliche Interessen in diesem Kontext nicht verwirklicht werden können.

**Belastungsfaktoren** sind dabei sehr breit gefächert. Hierzu zählen die Rahmenbedingungen der Arbeit (z.B. Personalmangel, der zu einer hohen Arbeitsbelastung führt), die Zusammenarbeit im Team und mit der Leitung, die eigenen Verantwortungs- und Gestaltungsspielräume, die Identifikation mit dem pädagogischen Konzept der Einrichtung sowie die Möglichkeiten der eigenen fachlich-inhaltlichen Weiterentwicklung – wobei all diese Faktoren, je nach Ausformung, entweder als Ressource oder als Belastung fungieren. Auch hier wird die hohe Bedeutung der Teamzusammenarbeit in Kombination mit fachlich-inhaltlicher „**Selbstentfaltung**“, wie eine Interviewpartnerin dies ausdrückt (siehe Kap. 4.2.3), deutlich.

Neben guten Beschäftigungs- und Arbeitsbedingungen ist der Wunsch und das Streben nach beruflicher Weiterentwicklung – insbesondere in Form fachlicher Vertiefung und Spezialisierung – ein wichtiger Motor für die Gestaltung eines längerfristigen Berufswegs ist.

[www.weiterbildungsinitiative.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/WEB\\_St\\_33\\_Nachtigall\\_S\\_tadler\\_Fuchs-Rechlin.pdf](http://www.weiterbildungsinitiative.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/WEB_St_33_Nachtigall_S_tadler_Fuchs-Rechlin.pdf)